

7. Feedback (eigene Stellungnahme)

So, die letzte “Hürde”, die eigene Stellungnahme. Puuh, ich weiß gar nicht, womit ich überhaupt anfangen soll. Es gab so viele gute, aber auch schlechte Momente beim Schreiben der Hausarbeit. Mal hat der Drucker gesponnen, dann war die Farbe leer. Der Scanner wollte auch nicht so, wie ich das gerne gehabt hätte und wie Sie sicherlich bemerkt haben, funktioniert meine Taste mit den Führungszeichen unten nicht mehr, also hab‘ ich nur Führungszeichen oben gemacht. Naja , trotzdem bin ich dann doch irgendwann fertig geworden und bin auch sehr froh darüber ☺. Es ist auf jeden Fall viel mehr Arbeit gewesen, als ich es mir vorher vorgestellt hatte. Ich muss zugeben eine der schwierigsten Herausforderungen war damit anzufangen! Ohje, bis ich mich mal dazu bequemte das Buch zu lesen, hat es schon eine Weile gedauert und ich hätte womöglich vor allem in den Herbstferien viel mehr für die Hausarbeit machen können. Aber nein, ich hab‘ mir natürlich wie immer gedacht: ach, wenn du morgen anfängst, dann reicht das auch noch alle mal. Ok, ich bin zwar relativ gut durchgekommen, da ich, als ich erst einmal angefangen hatte, mich dann auch wirklich ranhielt und die Hausarbeit zack- zack geschrieben hatte. Aber, wie gesagt, sich erst einmal hinzu hocken und überhaupt anzufangen ist, finde ich, immer eine der schwersten Aufgaben, dabei ist es eigentlich ganz einfach. Mit dem Buch bin ich eigentlich ziemlich zufrieden. Es ließ sich leicht lesen und war auch gar nicht so schwer zu verstehen. Aber auch hier muss ich gestehen, dass ich kein großer Leser bin, trotz dieser Tatsache hab‘ ich das Buch für meine “langsamen” Verhältnisse eigentlich schnell durchgelesen. Ich muss sagen, die Sekundär-Literatur war sowohl beim Verstehen der Geschichte als auch beim Verfassen der Hausarbeit wirklich sehr nützlich. Wie oft habe ich dort etwas nachgeschlagen oder durch eine Erklärung oder ein Schaubild eine Textstelle besser verstanden. Die Hausarbeit war also an sich gar nicht so Neuland, da ich ähnliches auf dem Gymnasium schon als GFS gemacht hatte, nur nicht in dieser Länge und Genauigkeit. Doch dann kam der Tag, an dem ich verzweifeln sollte! Zuerst schrieben wir Donnerstags (einen Tag vor Abgabetermin) eine Chemiewerkarbeit, in der ich völlig versagte. Ich dachte mir, der Tag könnte nicht mehr schlimmer werden, da irrte ich mich aber gewaltig, denn ich ahnte nicht, was mich zu Hause noch erwarten sollte. Ich wollte die Hausarbeit noch einmal um ein paar Details überarbeiten und als ich sie dann schon abgespeichert hatte, sah ich, dass aus meinen paar Seiten

komischer Weise 32767 Seiten geworden waren, keine Ahnung warum, keine Ahnung wie und absolut keine Ahnung, was ich nun tun sollte. Das Programm war komplett hinüber, hing sich jedesmal auf und nichts ging mehr. Ich konnte es nicht ausdrucken, nicht bearbeiten, nicht einmal komplett anschauen. Fassungslos starrte ich meinen Laptop an und versuchte natürlich alles nur Erdenkliche in meiner Macht Stehende (meine Macht über Computer ist nicht gerade groß, da ich eher der Sportlertyp bin) zu tun, aber ich schaffte es nicht. Genauso wenig wie meine Schwester, ihr Freund und mein Vater. Dann überkam mich neben der Verzweiflung die Wut. Natürlich war auf einmal das blöde Programm schuld und der dumme Laptop ebenso. Meine Wut ging sogar soweit, und das ist jetzt nicht erfunden, dass ich meinen Computertisch zerstörte, da ich meinen Ordner nahm und ihn voller Wut und mit voller Kraft auf die Tastaturablage schlug, sodass diese zerbrach und ich somit mein Taschengeld nicht wie geplant für Klamotten oder fürs abends Weggehen ausgeben konnte, sondern es für einen neuen Tisch verwenden musste. Als Sie (Herr Schenck) uns zu Beginn der Hausarbeit erzählt hatten, dass Schüler vor Verzweiflung mit Tränen im Gesicht zu Ihnen kamen, dachte ich mir, die haben doch ein Rad ab. Ich hätte auch nie gedacht, dass es bei mir mal soweit kommen würde, wegen Schulsachen! Aber man lernt ja nie aus im Leben. Naja, meine Letzte Hoffnung war dann ein guter Freund, der auch auf dem WG in der 12. Klasse ist. Ich schickte ihm schon fast ohne Hoffnung die Datei und 10 Minuten später bekam ich von ihm die erlösende Nachricht, er hätte alles wieder in Ordnung gebracht und es formatiert, sodass auch ich es wieder öffnen kann. Wie er das geschafft hat, ist mir unverständlich. Hauptsache, er hat es geschafft und dafür bin ich ihm unglaublich dankbar, denn er hat das gerettet, wo ich meine letzten zwei Wochen rein investiert hatte. Er hat jetzt auch was richtig Großes gut bei mir und ich werde mich dafür auch noch revanchieren. ☺ Und dann war es endgültig soweit, ich stand kurz vor dem Drucken. Ich betätigte den „Drucken“ Button und hörte, wie der Drucker anfang zu drucken und in dem Moment fiel mir so ein riiiiiesiger Felsbrocken vom Herzen. ENDLICH FERTIIIG!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! ☺

Jonas Dürr (WG11/1)

jonas-duerr96@gmx.de

8.3 Zeitplan

Nr.	Teil/ Aufgaben/ Erledigungen	Std.	Beginn	Ende	Erläuterungen
1	Lesen d. Werkes, Besorgen + Lesen der Sek.- Lit.	5-6	01.11.	03.11	
2	Einleitung: persönl. Motivation + Herausforderung, eigene Schwerpunkte	2	05.11	05.11	
3	Biografie des Dichters, Fotos integrieren, nicht mehr als 2-3 Seiten	1,5-2	05.11	05.11	
4	Inhaltsangabe	1	06.11	06.11	
5	Thematik	3-4	06.11	07.11	
6	Personenkonstellation	3	07.11	07.11	
7	Textinterpretation	2-3	09.11	09.11	
8	Eigene Stellungnahme	1	10.11	12.11	
9	Literaturverzeichnis	1/2	14.11	14.11	
10	Selbständigkeitserklärung	3-4 min	14.11	14.11	
11	CD brennen	-----	24.11	24.11	